


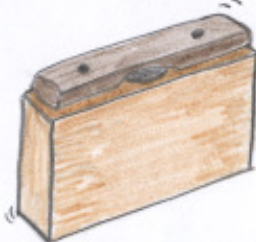
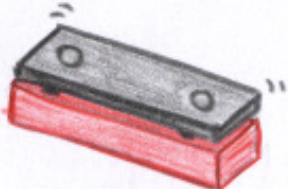








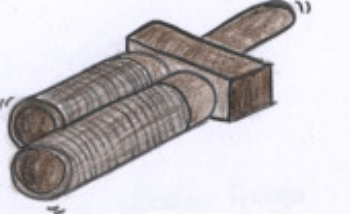







## 5. Kleiner Orff-Instrumenten-Führer

Die folgende Aufstellung Orff'scher Instrumente versteht sich als eine unvollständige Übersicht für den Unterricht zu gebrauchender Musikinstrumente. Dabei wird eine kurze Charakterisierung der Klangeigenschaften gegeben und es finden sich Hinweise, worauf man beim Spielen achten sollte.

<p><b>Metallophon</b></p> <p>Lang, weich klingender Ton, gut geeignet für tiefe Stimmen. Das M. sollte mit einem Filz- oder Wollschlegel gespielt werden. Es ist darauf zu achten, dass nicht zu fest auf die Tasten geschlagen wird und der Schlegel die Tasten nur kurz berührt. Wichtig dabei ist eine locker Schlegelhaltung zwischen Daumen und Zeigefinger.</p>	
<p><b>Xylophon</b></p> <p>Kurzer und weicher Klang, mit Holzschlegel auch sehr intensiv und durchdringend. In der Regel wird das X. mit Filz- oder Wollschlegel gespielt. Spielweise vgl. Metallophon.</p>	
<p><b>Glockenspiel</b></p> <p>Sehr heller, durchdringender Klang. Es wird grundsätzlich mit Holzschlegel gespielt. Es eignet sich gut für das Spielen von Melodieverläufen. Eine Instrumentierung sollte möglichst immer in Verbindung mit tief klingenden Instrumenten erfolgen. Spielweise vgl. Metallophon.</p>	
<p><b>Klingender Stab, Holz</b></p> <p>Die Klang- und Spielweise entspricht dem Metallophon. Klingende Stäbe gibt es in unterschiedlichen Größen. Insbesondere die Anschaffung von großen Klangstäben ist lohnenswert, da sie für eine große Klangfülle sorgen. Dabei ist die Anschaffung der Töne „C“, „D“, „G“ und „A“ als Grundausrüstung empfehlenswert.</p>	
<p><b>Klingender Stab, Metall</b></p> <p>Anmerkungen entsprechen dem Klingenden Stab aus Holz. In der Metallausführung klingen die Töne länger, was bei langen Tönen von Vorteil ist, bei schnellen rhythmischen Passagen aber ungenau. Klingende Stäbe eignen sich sehr gut im Anfangsunterricht zur Unterscheidung von hoch und tief und zur Umsetzung einfacher Stücke.</p>	
<p><b>Pauke</b></p> <p>Die Pauke gibt es in verschiedenen Größen. Die Membran ist spannbar und so ist auch der Klang hinsichtlich der Tonhöhe veränderbar. Die Pauke wird meist mit weichem Schlegel gespielt, nur für besondere Effekte mit Holzschlegel. Zur Einführung sollten Schüler erfahren, dass ein leichter Schlag schon einen intensiven Ton erzeugt. Es muss nicht fest geschlagen werden.</p>	

<p><b>Handtrommel</b></p> <p>Wie der Name schon sagt, wird die Handtrommel mit der Hand gespielt. Es ist natürlich auch möglich, mit einem Schlegel zu spielen. Dabei ist auf einen sachgerechten Umgang wert zu legen. Das Spielen mit der Hand kann sehr differenziert geschehen: nur mit den Fingern tippen, mit den Fingernägeln, mit der Hand am Rand der Trommel und immer weiter zur Mitte usw..</p>	
<p><b>Becken</b></p> <p>Das Becken ist für Kinder eines der gefragtesten Instrumente. Es ist laut und hat einen intensiven und langen Klang. Becken gibt es in unterschiedlichen Größen. Es wird mit einem Schlegel gespielt, je nach Klangintensität mit Filz-, Woll- oder Holzschlegel. Es ist wichtig, im Vorfeld des Musizierens ein gezielten Einsatz festzulegen, damit die anderen Instrumente nicht übertönt werden.</p>	
<p><b>Cymbeln</b></p> <p>Cymbeln unterscheiden sich von Becken insbesondere dadurch, dass sie paarweise durch aneinander schlagen gespielt werden. Der Klang ist ähnlich intensiv, durch aneinander reiben können aber auch andere Klangfacetten erzielt werden.</p>	
<p><b>Holzblocktrommel</b></p> <p>Die Holzblocktrommel hat einen kurzen aber intensiven Klang. Sie wird mit einem Holz- oder Kunststoffschlegel gespielt. Es ist darauf zu achten, dass auf der oberen Seite gespielt wird.</p>	
<p><b>Triangel</b></p> <p>Die Triangel ist bei Kindern eines der bekanntesten Instrumente. Sie klingt hell und lang. Allerdings ist die Spielweise nicht ganz leicht: Das Metall muss frei in der Luft hängen, beim Schlagen sollte die Triangel sich nicht drehen. Der Faden, an dem die Triangel gehalten wird, sollte von Daume und Zeigefinger gespreizt werden.</p>	
<p><b>Schlagstäbe</b></p> <p>Die Schlagstäbe sind eines der am leichtesten zu spielenden Orff-Instrumente. Sie liegen gut in der Hand und das Spielen erfordert keine größeren motorischen Fähigkeiten. Für Fortgeschrittene besteht die Möglichkeit, einen Stab in die zur Faust geballten Kerbe zwischen Ballen und Finger zu legen und mit dem anderen darauf zu schlagen.</p>	
<p><b>Rührtrommel</b></p> <p>Die Rührtrommel hat einen sehr faszinierenden, weichen Klang. Mit dem Holzschlegel wird wie in einem Kochtopf gerührt. Dabei entstehen Glissandi und es lassen sich tolle Effekte erzielen.</p>	

<p><b>Röhrenholztrommel</b></p> <p>Die Röhrenholztrommel wird in einer Hand gehalten und von der andern Hand mit einem Holzschlegel geschlagen. Dabei erzeugen die beiden Seiten unterschiedliche Töne, die frei gewechselt werden können oder in einer bestimmten metrischen Verteilung eingesetzt werden können.</p>	
<p><b>Wooden Agogo</b></p> <p>Das Wooden Agogo erzeugt ähnliche Töne wie die Röhrenholztrommel. Von Vorteil ist, dass die beiden Röhren direkt nebeneinander liegen und so ein schnellerer Wechsel möglich ist. Ein Reiben auf den Rillen kann einen besonderen Effekt erzeugen.</p>	
<p><b>Guiro</b></p> <p>Das Guiro ist von der Form meist fischartig und klanglich sehr reizvoll. Mit einem Stab wird auf den Rillen gerieben (geschabt). Dies kann langsam geschehen (z.B. um eine knarrende Tür zu imitieren) oder auch kurz und prägnant, möglich auch im Metrum eines Stückes.</p>	
<p><b>Stielkastagnette</b></p> <p>Die Stielkastagnette ist ein „klapperndes“ Instrument. Die klappernden Holzhälften sollten beim Spielen nach unten zeigen. Es ist darauf zu achten, dass die Bewegung so ausgeführt wird, dass die Holzhälften sich richtig lösen können.</p>	
<p><b>Maracas</b></p> <p>Maracas, auch Rasseln genannt, haben insbesondere im Anfangsunterricht große Bedeutung, da sie leicht zu spielen sind und das Geräusch direkt mit der Körperbewegung korrespondiert.</p>	
<p><b>Cabasa Afuche</b></p> <p>Das Cabasa Afuche ist ein eher seltenes Instrument, da es in der Anschaffung recht teuer ist. Der dicke Teil des Instruments wird in die locker geöffnete Hand gelegt und mit der anderen Hand wird das Instrument am Griff hin und her gedreht. Es entsteht ein raschelndes, metallenes Geräusch.</p>	
<p><b>Hand Bells</b></p> <p>Hand Bells dürfen in der Weihnachtszeit nicht fehlen. Mit diesem Instrument lassen sich Glöckchentöne rhythmisch exakt produzieren. Es kann geschüttelt oder auch auf eine feste Fläche gestoßen werden.</p>	
<p><b>Schellenrassel</b></p> <p>Der Name der Schellenrassel setzt sich aus der Spielweise (wie Rassel) und dem charakteristischen Klang (der Schellen) zusammen. Es ist ein heller Rasselklang. Beim Spielen ist auf die Schüttelrichtung zu achten, da sich die Schellen nur bewegen, wenn sie nicht parallel zur Schüttelrichtung stehen.</p>	